

Stille Nacht, heilige Nacht

Adventskalenderstory

Von KathlynRiddle

Kapitel 16: stille nacht, heilige nacht ...

16. Dezember - Fireplace (Kamin)

:
fireplace || *stille nacht, heilige nacht*
:

Tom warf noch einen kurzen, absichernden Blick auf sein altes Bett, um sicherzugehen, dass Harry auch wirklich schlief, bevor er sich dessen Wunschzettel schnappte und den Raum verließ.

Er wollte es nicht riskieren, dass Harry aufwachen und ihn mit seinem Wunschzettel erwischen würde; Tom mochte den Gedanken, dass Harry noch an den Weihnachtsmann glaubte, viel zu sehr.

Allerdings war es inzwischen auch ziemlich spät; in acht Tagen war schließlich schon Weihnachten und Tom wollte dafür sorgen, dass dann auch alle Geschenke für Harry bereit sein würden, auch, wenn er dafür schon um fünf Uhr morgens aufstehen musste.

Mit einem dichten Stillezauber um sich herum apparierte Tom in das alte Haus seines toten Vaters - hier würde ihn niemand finden und er konnte sich in Ruhe Harrys Wünschen widmen. Den ausgesprochenen und den nicht ausgesprochenen.

Das Wunschzettel schreiben war ein ganz schöner Kampf gewesen; Tom hatte Harry bei jeder einzelnen Sache versprechen müssen, dass es bestimmt nicht zu viel und zu teuer wäre und der Weihnachtsmann auch bestimmt nicht wütend auf ihn werden würde, wegen den "vielen" Wünschen.

Und dann hatte Harry auch noch steif und fest behauptet, gar keine Wünsche zu haben - irgendwann war Tom dazu übergegangen wahllos irgendwelche Dinge vorzuschlagen, die ihm gerade in den Kopf kamen. Ein paar hatte Harry aufgeschrieben, wenn er einen Nutzen in den Dingen erkennen konnte und manche nicht, wenn er sie für zu teuer hielt. Und genauso wirkte Harrys Wunschzettel auch - vollkommen wahrlos und ohne Sinn zusammengestellt.

Letztlich standen - soweit Tom wusste - nur sechs Dinge auf Harrys Wunschzettel - erbärmlich wenig für ein junges Kind, wie Harry es war.

Tom wollte gar nicht wissen, was Caroline sich alles zu Weihnachten gewünscht hatte. Seufzend setzte sich Tom auf das alte, verstaubte Ehebett seines Vaters und seiner Stiefmutter, bevor er vorsichtig Harrys Umschlag öffnete.

Ein leichtes Lächeln bildete sich auf Toms Gesicht, während er Harrys Brief noch einmal durchlas. Er konnte gar nicht beschreiben, wie niedlich er es fand, dass Harry den Weihnachtsmann davon zu überzeugen versuchte, ihm nichts schenken zu müssen und das er diesen Brief auch nur schrieb, weil Tom es ihm gesagt hatte.

Sein Blick blieb bei dem letzten und nachträglich hinzugefügten Wunsch hängen.

- für immer bei Tom bleiben dürfen

Tom schluckte, als sein Mund sich plötzlich staubtrocken anfühlte, und starrte beinahe paralysiert auf die sauber geschriebenen Worte.

Er hatte Kinder nie leiden können. Kinder waren für ihn immer nervtötende, sabernde Kreaturen gewesen, die nichts anderes als Blödsinn und Schreiern im Kopf hatten.

Er hatte nur schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht; es fing schon damals im Waisenhaus an, als alle anderen Kinder ihn wegen seiner Andersartigkeit gehasst, verspottet und geschlagen hatten. In Hogwarts war es kaum anderes gewesen - als ein Slytherin ohne nachweisbare, reinblütige Familie hatte er es sehr schwer gehabt, egal, wie sehr er sich in der Schule angestrengt und wie viele gute Noten er bekommen hatte.

Nein, mit Kindern konnte er wahrhaftig nichts anfangen. Und jeder wusste das - jeder einzelne Todesser und deshalb hatte sich dieser Wahn nach den Erstgeborenen entwickelt. Jeder verheiratete Todesser wollte ihm einen Nachfahren präsentieren können, mit denen er seine Reihen weiter auffüllen konnte und wegen seiner kaum versteckten Abneigung gegen Kinder versuchte jedes Ehepaar nur einen Nachfolger haben.

Damit ihr Lord sich nur mit einem Kind herumschlagen musste. Damit der Lord nicht unzufrieden wegen zu vielen Kindern werden würde.

Bisher hatte Tom das nie gestört - im Gegenteil, es hatte ihm regelrecht gefallen. Nur ein nerviges, schreiendes Kind in jedem Haus und pro Familie mehr in seinen Reihen.

Um die Zweitgeborenen hatte er sich schlicht nie gekümmert. Es hatte ihn nicht interessiert, was aus den Kindern seiner Anhänger wurden, ob sie gut behandelt worden oder nicht. Im Grunde hatte er es einfach angenommen.

Lily. Wenn er Caroline gesehen hatte, war sie das typische, nervige Bild eines Kindes gewesen: laut, fordernd, verwöhnt, gierig. Von Harry hatte er nie etwas zu sehen bekommen, aber er hatte nicht angenommen, dass zwischen den Geschwistern so ein großer Unterschied liegen würde. Er hatte nicht angenommen, dass Lily, die bei Caroline doch so eine liebevolle Mutter war, in der Lage sein könnte, ihr jüngstes Kind zu misshandeln.

Tom seufzte und schaute wieder auf Harrys Wunschzettel.

- für immer bei Tom bleiben dürfen

Er mochte keine Kinder. Und er wollte auch keine Kinder haben, sich um irgendwelche kleinen Bälger kümmern.

Aber Harry - Harry war etwas Besonderes. Harry war kein Kind wie die anderen; er war nicht laut, nervtötend, verwöhnt.

Er war ein liebes, stilles, zurückhaltendes Kind, ohne große Wünsche; ein Kind, dass man sogar zu seinem Glück zwingen musste. Und Tom ... mochte ihn. Mochte ihn sehr. "Lizzy!", rief er befehlend und hörte sofort einen lauten Knall neben sich. Seine Augen waren fest auf Harrys letzten Wunsch gerichtet. "Du musst etwas für mich besorgen ..."

"Was ist los?", murmelte Tom und legte eine Hand auf Harrys Stirn. Sie schien wärmer geworden zu sein.

"Mir ist kalt", erklärte das Kind bibbernd, seine Zähne schlugen leicht aufeinander. "Und ich kann nicht aufhören zu zittern..."

Ein paar Sekunden starrte Tom das kleine, hilflose, *hilfsbedürftige* Kind an, bevor er warm lächelte und die Hände nach ihm ausstreckte. "Komm her."

Harry griff bibbernd nach seinen Händen und ließ sich in eine sitzende Position ziehen. Schweigend legte Tom seine Arme um Harrys Taille und hob ihn hoch, trug ihn dort hinüber, wo der kleine Kamin stand.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabs entzündete sich ein kleines Feuer und Tom setzte Harry sanft auf dem Sessel ab, der am nächsten an der Wärmequelle stand. Mit einem weiteren Schlenker kam eine weiche, wärmespendende Decke angeflogen, die Tom schnell um Harry herum drapierte.

"Besser?", fragte er sanft.

Harry nickte und schaute mit großen Augen das prasselnde Feuer an. "Mir ist nie aufgefallen, dass hier ein Kamin steht ...", wisperte er nachdenklich.

Tom schüttelte grinsend den Kopf und streichelte die Haare aus Harrys Stirn. "Der ist kaum zu übersehen, Harry."

Harry errötete schlagartig und zog leicht den Kopf ein, Tom ein süßes Lächeln schenkend.

Immer noch breit grinsend stand Tom auf und setzte sich auf die Kante von Harrys Sessel. "Soll ich dir vorlesen?", fragte er abrupt sanft.

Harry zögerte nur ein paar Sekunden, bevor er beigeistert nickte. "Das, das du auch letztes Mal gelesen hast? Von dort, wo du aufgehört hast?", fragte er freundlich und schaute flehendlich zu Tom hinauf.

Tom nickte und rief das Weihnachtsbuch für Kinder herbei, schlug es an der gegenzeichneten Stelle auf.

"Fast zur gleichen Zeit, ein paar Schlösser weiter, saß der böse Zauberer Bardulf schon seit den frühen Morgenstunden in seinem Studienzimmer und überlegte mal wieder, wie er Rabuzack aus dem Weg räumen könnte. Zumindest so lange, bis die Prüfung der Oberzauberer vorbei war. Viel Zeit blieb nicht.,"* fing Tom leise an zu lesen. Irgendwie genoss er es, Harrys volle Aufmerksamkeit zu besitzen, die großen, begeisterten Augen auf sich zu spüren. "Am vierten Sonntag im Advent musste sich der neue Oberzauberer auf einer außergewöhnlichen Weihnachtsfeier der Zauberwelt vorstellen. Die Aufgaben dazu wurden erst kurz vorher verteilt, deshalb konnte man sich auch nicht vorbereiten..."*

* Auszug aus dem Buch Rumpax Rabuzack zaubert Weihnachten

(Entschuldigung; ich find das Buch soo niedlich - ich musste noch mal eine kleine Textpassage davon einbringen ...)